

# die gilde



“Was halten Sie von der Idee: Wir beide als Altpfadfinder?”  
Großer Bericht über die Verleihung der St.-Georgs-Plakette in Berlin ab Seite 26



**VERBAND DEUTSCHER  
ALTPFADFINDERGILDEN e. V. 1/2013**



## **Inhaltsangabe**

- Seite 3**  
Auf ein Wort,
- Seite 5**  
Streitkultur
- Seite 7**  
1. Misches Treffen
- Seite 8**  
80 Jahre Our Chalet
- Seite 14**  
Krebstgeschichten
- Seite 16**  
Cosmas und Damian
- Seite 19**  
Richtigstellung
- Seite 20**  
Auszeichnung I
- Seite 21**  
Maximilian Bayer
- Seite 23**  
Freunde und Förderer
- Seite 24**  
Aus der Chronik
- Seite 25**  
Auszeichnung II
- Seite 26**  
Verleihung Georgs-Plakette
- Seite 30**  
Die Toten des Jahres

## **Mitarbeiter an diesem Heft**

<b>Angela Ströter</b>	<b>Gilde Cosmas und Damian</b>
Ortrud Krüger - wato	APG Hessen Bad Homburg
<b>Helmut Reitberger</b>	<b>Die Grafengarser</b>
Aloys Brinkmann (Ali)	APG Alexander Lion
<b>Ingrid Berg</b>	<b>Neue Zentralgilde</b>
Wolfgang Scheel (Krebs)	Lübsche Ehr'
<b>Günther Müller (Nurmi)</b>	<b>Gilde Coburg</b>
Kalla Scherer	APG Maximilian Bayer
<b>Hans Enzinger (Enzo)</b>	<b>APG Maximilian Bayer</b>
Herbert H. Krisam	APG St. Georg Gelsenkirchen
<b>Hans Steinbeck (Jumbo)</b>	<b>APG Die Bündischen</b>
Titelfoto:	Bernd Gruttmann
Fotos auf den Seiten:	Ernst W. Ludwig
(Ewel), Lothar H.W. Duclos (Latte) PGW,	
Angela Ströter, Ingrid Berg, Kalla Scherer, Hans Enzinger (Enzo), Hans Steinbeck (Jumbo)	

Das Leben geht weiter und bietet viele Neuigkeiten

# ***Packen wir's an!***

Der vorausgesagte Weltuntergang ist im Dezember 2012 nicht eingetreten, wir können also mit neuer Energie und Optimismus in die nahe Zukunft schauen und sollten dabei auch aktiv werden.

2012 gab es im VDAPG einige Höhepunkte (z.B. Generalversammlung in Bielefeld, Verleihung der St.Georgs Plaketten in Mußbach und Berlin), die nachwirken und hoffentlich auch Früchte tragen werden. Unsere Webseite hat ein neues Gesicht erhalten und wird seit September 2012 von Sebastian Hafner, einem jungen Gildenmitglied aus Saarlouis, und unserem GS Hans Enzinger gestaltet und gepflegt. Aktuell und spannend bleibt die Internetseite aber nur dann, wenn auch aus den Gilden regelmäßig Beiträge kommen. Also packen wir's an!

Das neue Jahr bietet wieder viele Möglichkeiten zur Begegnung und Mitarbeit, und ich möchte Euch alle dazu ermuntern gelegentlich über den Tellerrand der eigenen Gilde hinauszuschauen und von Verbandsveranstaltungen oder internationalen Begegnungen häufiger Gebrauch zu machen – es lohnt sich wirklich.

Wer an der Veranstaltung am 5. November in Berlin teilgenommen hat, konnte eine perfekte Zusammenarbeit zwischen VDAPG und den Freunden und Förderern (F+F) der DPSG erleben. Vorbereitung und Durchführung verliefen reibungslos und zur großen Zufriedenheit aller Beteiligten. Eine sehr erfolgreiche und gelungene Kooperation zwischen den zwei größten Erwachsenenverbän-

den in der deutschen Pfadfinderland-schaft. Diese Zusammenarbeit soll künftig auf ein tragfestes Fundament - nämlich die Bildung eines Ringes der Altpfadfinder und Freunde der Pfadfinder in Deutschland - gestellt werden. In den zurückliegenden Jahrzehnten fanden immer wieder Gespräche zwischen dem VDAPG und den F+F, mit dem Ziel einer Zusammenarbeit und eventuellen Gründung eines Ringes , statt. Jetzt erst sind wir endlich so weit, dass nach erfolgreichen Gesprächen über eine gemeinsame Ringsatzung die Bildung eines Ringes unmittelbar bevorsteht. Unsere Verhandlungsführer, Manne Bosse und Herbert Krisam, haben zusammen mit Tony Markmiller von den F+F einen Satzungsentwurf vorgelegt, dem die Vorstände der beiden Verbände zustimmen können und der jetzt noch der Zustimmung der notwendigen Verbandsorgane bedarf.

Deshalb wird mit hoher Wahrscheinlichkeit Ende August dieses Jahres eine außerordentliche Generalversammlung einberufen werden, die letztlich über eine künftige Ringbildung und Ringsatzung entscheiden wird. Die Bildung eines Ringes stärkt die Stellung der deutschen Mitglieder im Weltverband und setzt ein positives Signal in der deutschen Pfadfinderszene, die noch immer unter einer großen Zersplitterung leidet. Um die nötige Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit für die Pfadfinderidee zu erlangen brauchen wir mehr Einheit in der Vielfalt.

Es besteht also schon jetzt Gelegenheit in den Gilden über dieses Thema ausführlich zu diskutieren, damit dann in der außerordentlichen Generalversammlung eine klare Entscheidung getroffen werden kann. Packen wir's also an und scheuen wir uns nicht neue Wege zu gehen.

Helmut

# Erwachsene Pfadfinder und Streitkultur **Zwei Welten treffen aufeinander?**

Diese Worte kennt Ihr alle:

*"A Scout is a friend to all, and a brother to every other Scout, no matter to what social class the other belongs. - A Scout is courteous. - ..."* (Robert Baden Powell)

*"Ich will den anderen achten. - Ich will zur Freundschaft aller Pfadfinderinnen und Pfadfinder beitragen. - ..."* (BdP)

*"Als Pfadfinder/in begegne ich allen Menschen mit Respekt und habe alle Pfadfinder und Pfadfinderinnen als Geschwister. - ..."* (DPSG)

Soweit einige Auszüge aus dem Pfadfindergesetz verschiedener Zeiten und unterschiedlicher Verbände.

Klar, dass man sich unter "Geschwistern" auch mal streitet. Das ist erst einmal ganz normal.

Auseinandersetzungen sind wichtig. Insbesondere in einer Demokratie. Auch der VDAPG lebt von der Vielfalt seiner Mitglieder. Unterschiedliche Sichtweisen erweitern unseren Horizont und geben uns die Chance, uns weiter zu entwickeln.

Nun, auch wir erwachsene Pfadfinderinnen und Pfadfinder sind nur Menschen. Auch wir sind hin und wieder unzufrieden, fühlen uns verletzt und sind sauer. In der letzten Zeit habe ich einige verbandsinterne Auseinandersetzungen (in persönlichen Gesprächen, in der "gilde", auf

Facebook usw.) beobachtet, die mir echte Sorgen bereiten. Diese Streitigkeiten verliefen nicht offen und ehrlich, nicht sachlich und höflich. Einige "Streithähne" hatten dabei nicht einmal Scheu, die Grundregeln der Fairness erheblich zu verletzen und die Grenzen des guten Geschmacks deutlich zu überschreiten. In einigen Fällen schreckte man nicht einmal vor persönlichen Herabwürdigungen und Beleidigungen anderer zurück. Das ist nicht gut. Und es wirft nach außen hin ein schlechtes Bild auf unseren Verband.

Manch einer steigerte sich in seinen Streit derart hinein, dass er wahre rhetorische Höhenflüge von sich gab. Rabulistik\* zeugt zwar von einer besonderen Kunst, Recht zu bekommen. Sie ist jedoch eine zweifelhafte Kunst. Geht es dabei doch nicht darum, eine konstruktive Lösung zu finden, sondern sich selbst gut darzustellen.



Lasst uns an dieser Stelle auf unsere eigenen Werte zurück besinnen. Wie gesagt, ich bin sehr dafür, dass wir uns streiten. Denn: "Als Pfadfinder/in entwickle ich eine eigene Meinung und stehe für diese ein." Aber wie sollen wir uns auseinandersetzen, damit uns das Ergebnis weiterbringt?

Streiten ist grundsätzlich erlaubt. Streit muss dann aber auch offen und fair stattfinden.

\* Als Rabulist wird laut Duden jemand bezeichnet, der in „spitzfindiger, kleinlicher, rechthaberischer Weise argumentiert und dabei oft den wahren Sachverhalt verdreht“.

Wie jeder weiß, spielen beim Streit die Sachebene und die Beziehungsebene eine große Rolle. Eine sachliche Auseinandersetzung baut auf einer stabilen Beziehung auf. Und die erschafft man, indem man sein Gegenüber wertschätzt und nicht als Person in Frage stellt. Nicht jeder, der eine andere Sichtweise hat, ist gleich dumm oder unverständlich. Im Streit kann jeder die Chance nutzen, das zu benennen, was ihm nicht gefällt und was er anders beurteilt. Und wir haben Gelegenheit, Erwartungen zu formulieren. Oft reicht das schon aus, um beim gegenüber eine Einsicht oder ein teilweises Entgegenkommen zu erzielen.

Streit ist aber kein sportlicher Wettkampf. Am Ende muss es keinen Gewinner und Verlierer geben, sondern am besten eine Einigung. Das setzt Kompromissfähigkeit und den Willen dazu voraus. Es wäre schön, wenn sich die Beteiligten nach einem Streit noch immer gegenseitig in die Augen gucken könnten. Auch dann, wenn man am

Ende einfach nur feststellt, dass man in dem besprochenen Punkt unterschiedlicher Auffassung bleibt. Auch das ist okay.

In diesem Zusammenhang sollten wir unsere Vorbildfunktion gegenüber den Jugendverbänden nicht unterschätzen. Wir haben die Chance, ihnen zu zeigen, wie wir mit Konflikten umgehen: so oder so.

Lasst uns also in Zukunft verstärkt darauf achten, dass wir konstruktiver streiten. Ich wünsche mir einen erwachsenen Pfadfinderverband, der seinem Namen alle Ehre macht. Einen erwachsenen Pfadfinderverband, in dem solches Verhalten selbstverständlich ist. Zum Glück ist das für die meisten von uns ja bereits der Fall. Und in den wenigen anderen Fällen lasst uns erst mal "tief Luft holen und in Ruhe bis zehn zählen", bevor wir reagieren.

Angela Ströter (Gilde Cosmas und Damian)



In Berlin konnten wir (zum ersten Mal) eine perfekte Zusammenarbeit zwischen VDAPG und den Freunden und Förderern (F+F) der DPSG erleben

---

# VDAPG: 1. Musikisches Begegnungstreffen

7. - 9. Juni 2013 in Friedrichroda/Thüringen

Auf Wunsch der meisten  
Gildensprecher haben wir im Verband  
ein musikisches Treffen vorbereitet und bieten dazu folgende  
Arbeitsgruppen an:

- ⇒ Ideen für Suppenkasper und Schleckermäuler –  
Wir bereiten Suppen für unser Mittagessen und  
verschiedene Desserts  
Leitung: Heike und Angelika (Weiße Eulen)
- ⇒ Internationale Tänze  
Leitung: Mechthild (Saarland)
- ⇒ Lederprägen (Materialkosten 2-10 €)  
Leitung: Martin (Burgund)
- ⇒ Die Neuen Medien – Arbeit und/oder Spaß.  
Der PC verrät uns seine Geheimnisse  
Leitung: Johannes (Stamm Greifen) und Andrew  
(Bayern)
- ⇒ Pfadfinder singen – gestern und heute  
Leitung: Bettina (Weiße Eulen).

Die Leitung vor Ort hat die Gildensprecherin der Weißen Eulen in Coburg. Wenn ihr Ideen für weitere Arbeitsgruppen habt und diese auch leiten wollt, wendet euch bitte an Heike Müller (Kusch), Seifartshof Str. 17, 98450 Coburg.

Diese Veranstaltung ist eine Verbandsveranstaltung und es dürfen sich alle Gilden daran beteiligen. Natürlich freuen wir uns über eine große Teilnehmerzahl – dem Alter sind keine Grenzen gesetzt. In den Arbeitsgruppen werden auch Kinder und Jugendliche Spaß haben.

Die Einladungen wurden im Februar verschickt. Bitte beachtet den kurzen Anmeldetermin. *Christa*

Geburtstagsfeier in Adelboden (Schweiz) vom 21. bis 28. September 2012

# Our Chalet wurde 80

---

Von Ingrid Berg

Man kann bekanntlich nicht auf zwei Hochzeiten gleichzeitig tanzen. Also musste ich mich zwischen zwei zeitgleich stattfindenden internationalen Pfadfinderbegegnungstreffen entscheiden, nämlich Adelboden (Schweiz) oder Cork (Irland).

Im September trat ich die Reise in die Schweiz an, so auch **die APG Delta aus Köln mit Fifi, Gisela, Hanni und Sigrid** – alle mit der Bahn. Wer dieses Verkehrsmittel wählt, dessen Reise ist meines Erachtens im Gegensatz zur Fahrt mit dem eigenen Auto und unter zur Hilfenahme des Navigationsgeräts weitaus spannender. Wird der Zug den Fahrplan einhalten, bekomme ich den Anschlusszug, bleibt genügend Zeit zum Umsteigen mit dem Gepäck, wie groß ist der Abstand zwischen Waggon und Bahnsteig, steht der Anschlusszug auf dem selben Bahnsteig gegenüber, gibt es Rolltreppe oder Fahrstuhl oder müssen viele Treppenstufen auf- und abwärts bewältigt werden? Fragen über Fragen, die sich mir als Alleinreisende stellten. Alle Züge wurden von mir erreicht, aber ansonsten blieb ich von keiner Mühe verschont. Das war so ein richtiges Fitnessprogramm, das ich am 21. September absolvierte. Und den letzten guten Kilometer von der Bushaltestelle in Adelboden-Oey im Berner Oberland bis zum Our Chalet (1.350 m ü. NN) galt es bergauf zu Fuß

zu bewältigen. Da passte so recht der Chalet-Song „High up, high on the mountain, we've founded our Chalet“. Den richtigen Einstieg musste ich nicht groß suchen. Eine handvoll erwachsener Pfadfinderinnen aus UK, die dasselbe Ziel wie ich ansteuerten, kannten sich bestens aus. Sie besuchten nicht das erste Mal Our Chalet. In diesem Jahr bot das

## „Friends of Our Chalet Event 2012 – 80<sup>th</sup> Birthday of Our Chalet“

den aktuellen Anlass.

Zu diesem Event hatten sich insgesamt 24 Pfadfinderinnen im Alter von Ende 50 an aufwärts eingefunden. Dabei stellten die aus dem Vereinigten Königreich (UK) angereisten zahlenmäßig die meisten Teilnehmerinnen (11), gefolgt von den Kanadierinnen und Deutschen (jeweils 6) sowie einer Amerikanerin. Aus dieser Anzahl ließen sich leicht vier (bunt zusammen gewürfelte) Patrols (Patrouille, Sippe, Gilde), benannt nach den Namen der umliegenden Berge rings um Our Chalet bilden. Meine Patrol „Bunderspitz“ setzte sich aus 2 UKs, 1 Kanadierin, 2 Deutschen und 1 USA. zusammen. Aufgabe der Patrols war es unter anderem, im rollierenden Verfahren einfache Hausdienste wie Tischdecken und Abfallbehälter entleeren zu leisten.

Auf das Frühstück freute ich mich jeden Tag wieder aufs Neue. Das noch warme knusprige Bauernbrot, das zudem so köstlich duftete, hatte es mir angetan. Ich verzehrte es in der Regel nur mit Butter bestrichen oder auch ganz ohne etwas. Nur fürs Picknick belegte ich das Brot mit Käse. Da wir täglich von Morgens bis Abends unterwegs waren, galt es stets ein Lunchpaket mitzunehmen. Die warme Mahlzeit nahmen wir abends im Our Chalet ein, dann aber gleich ein 3-Gänge-Menue - aus Anlass der Feierlichkeiten von 80 Jahren Our Chalet durchaus angemessen.

Nach dem ersten Welt-Jamboree, das 1920 stattfand und ein großer Erfolg war, hegte Baden-Powell den Wunsch, einen Ort zu schaffen, an dem sich ständig Pfadfinder treffen können, sozu-sagen ein permanentes „Mini Jamboree“. 1923 beginnt mit dem Kauf eines Chalets die Geschichte des internationalen Pfadfinderheims von WOSM (World Organisation of the Scout Movement) in Kandersteg im Kandertal. Danach strebte Baden-Powell etwas Gleichartiges für die Pfadfinder-innen an. Dieser Wunsch ging Dank der großzügigen finanziellen Hilfe der Amerikanerin Helen Storrow in Erfüllung. Helen schenkte dem Weltbund der Pfadfinderinnen (WAGGGS) im Jahre 1932, also nunmehr vor 80 Jahren, das im Nachbartal von Kandersteg gelegene Our Chalet. Und seitdem haben Hunderte von Pfadfinderinnen aus aller Welt Our Chalet besucht, sei es mit der Patrol (Gilde/Sippe) oder als Einzelpfadfinderin, um die



Weltgemeinschaft der PfadfinderInnen zu erleben. Die Gäste genießen bei ihren Wanderungen und Klettertouren die Schönheit der Schweizer Alpen. Auch wird Our Chalet seit Anbeginn an für Schulungen genutzt.

So erfuhr ich beim Blättern im schön gestalteten Gästebuch, dass in der Anfangszeit der deutschen Pfadfinderinnenbewegung nach dem Weltkrieg II. auch Pfadfinderinnen des BDP (Bund Deutscher Pfadfinderinnen) sich freiwillig insbesondere von Führerinnen aus England, den Niederlanden und der Schweiz schulen ließen.

Was ich dabei weiter entdeckte: Die Einteilung in Patrols mit den jetzt wieder benutzten Namen Bunderspitz, Elsighorn, Lohner und Wildstrubel haben eine lange Tradition und gehen bis zur Eröffnung vom Our Chalet im Jahr 1932 zurück.

Das international besetzte Staff-Team (Herkunftsländer: Australien, Dänemark, England, Japan, Kanada und Japan) vom Our Chalet hatte für die Zeit vom 21. bis 28. September ein vielseitiges Programm für uns vorbereitet, das auch für diejenigen unter uns, die alters- oder gesundheitsbedingt nicht so belastbar waren, Alternativen anbot. Und so sah das Fest-Wochenprogramm im Einzelnen aus:

### 1. Tag:

Anreise, Eröffnungszereemonie mit Flaggenhissung, Einführung in die Geschichte vom Our Chalet und anschließend Erkundung des Our

Chalet-Geländes (Traditionsgebäude, Neubau, Baby Chalet u. a.).

## 2. Tag:

80<sup>th</sup> Birthday Celebration & Tea Party. Zum gemütlichen Nachmittag waren die Nachbarn und Freunde vom Our Chalet eingeladen worden, und viele Junge und Alte, Frauen, Männer und Kinder strömten ins Haus. Wir feierten gemeinsam bei Kaffee und Kuchen sowie guten Gesprächen. Einen besonderen musikalischen Leckerbissen boten zuvor drei Alphornbläser auf dem Freigelände. -

Wieder unter uns, stand der Abend unter dem Motto „International Festival“. Jede teilnehmende Nation stellte sich kurz dar. Wir sechs aus Deutschland sangen das Lied von der Loreley „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten ...“. Dieses Gedicht von Heinrich Heine, ist weltweit in der Vertonung durch Friedrich Silcher bekannt. Für die dritte und vierte Strophe, in der die Rede vom goldenen Haar und vom goldenen Kamm die Rede ist, hatten wir uns das Staff-Team-Mitglied Susi aus Dänemark „ausgeliehen“, die zu unserem Gesang ihre wundervollen lockigen blonden Haare

Adelbode liit im Berner Oberland, s'Berner Oberland isch schön, ja, z'Oberland, ja, z'Oberland, z'Berner Oberland isch schön, z'Oberland jo, z'Oberland, z'Berner Oberland isch schön.“



kämte. Dazu reichten wir den Anwesenden mit rheinischem Apfelkraut bestrichene Schwarzbrotsschnittchen.

### 3. Tag:

Wanderung im Tal entlang des Flusses Engstlige, mit der Gondelbahn zur Engstligenalp, Abstecher zum unter Naturschutz stehenden Engstligen-Wasserfall (mit fast 400 m der zweitlängste Wasserfall der Schweiz). Abends dann WAGGGS Centenary Wide Game. Spielerisch frischten wir unser Wissen über die

World Association of Girl Guides and Girl Scouts auf. Die einzelnen Spielstationen im Our Chalet erreichten die einzelnen Patrols singend; aus allen Ecken ertönte „High up, high on the mountain, we've founded our Chalet“.

### 4. Tag:

Dies war der einzige Tag, an dem es regnete, aber auch nur bis zum Mittag. Da wir mit dem Bus ins Lötschental fahren, um uns die im Wallis gelegenen Orte Blatten und Kippel mit ihren alten Holzhäusern anzusehen, war dies nicht weiter schlimm. Einen besonderen



Eindruck hinterließ bei mir der Friedhof in Kippel: Jede Grabstätte war mit demselben Grabkreuz versehen, es gab keinen Unterschied zwischen arm und reich. Zur Nachahmung empfohlen! Der Tag klang aus mit der Swiss Night. Dies bedeutete, etwas mehr über das Gastgeberland Schweiz zu erfahren. Die Geschichte von Wilhelm Tell wurde schauspielerisch dargestellt. Wir probierten Schokoladen-Fondue und lernten ein zum Ohrwurm werdendes Lied „Wenn ig nume wüsst wos Vogellisi wär, ds Vogellisi chunnt vo Adelbode her. Adelbode liit im Berner Oberland, s’Berner Oberland isch schön, ja, z’Oberland, ja, z’Oberland, z’Bernes Oberland isch schön, z’Oberland jo, z’Oberland, z’Bernes Oberland isch schön.“

### 5. Tag:

Diesen Tag konnte jedes Patroliemmitglied selbst gestalten. Da ich daran interessiert war, das Our Chalet Challenge-Abzeichen zu erwerben, machte ich mich, ausgerüstet mit einem Fotoapparat auf den Weg nach Adelboden, um diesen Ort eingehend zu erkunden (Adelboden Scavenger Hunt war eine unter vielen Wahlmöglichkeiten zum Prüfungspunkt „Physical Challenge“). Diese Kundschaft ließ mit Ausnahme des Besuchs in der evangelisch-reformierten Kirche des Ortes keine Ruhepause zu. Es hat aber viel Spaß gemacht.

### 6. Tag:

Ein Rundgang durch das Heimatmuseum Adelboden machte uns unter anderem mit Holzbearbeitungsgeräten, dem Wandel des Bergsteigens und dem Schieferabbau vertraut. Zeitungsartikel kündeten von der besonders schweren

Lawinengefahr im Februar 1999. Seinerzeit war Adelboden zehn Tage lang von der Außenwelt abgeschlossen. Das stimmte mich doch nachdenklich. Nach dem Museumsbesuch ging es zu Fuß - mit einem von mir unternehmenen Abstecher durch die Cholerenschlucht - zu einem Holzschnitzer. So manches Schnitzwerk mit Pfadfindermotiv, wie beispielsweise Namensschild mit Kleeblatt oder Our Chalet, wurde als Souvenir erworben. Seine Krönung erfuhr der Tag mit dem Cheese & Wine Evening. Sowohl Käse als auch Wein (sonst im Our Chalet tabu) waren Schweizer Erzeugnisse und mundeten uns gut.

### 7. Tag:

Anstatt einer Stadtbesichtigung von Thun und einer Bootsfahrt auf dem Thuner See sowie einer Fahrt auf den Gipfel des Niesen mit seiner markanten Kegelform, entschied ich mich für den Silleren Hike. Mit der Gondelbahn ging es zuerst von Adelboden bis zur Endstation Sillerebühl. Nur gut, dass ich Mütze und Handschuhe dabei hatte, denn trotz Sonnenschein war es wegen des Windes recht kalt. In der Nacht zuvor war Schnee gefallen. Die schneebedeckten Gipfel der umliegenden Berge boten während der anschließenden Wanderung über Hahnenmoospass und Geilsbüel einen herrlichen Anblick. Mit dem Bus ging es zur Gondelstation Bergläger und von dort mit der Gondelbahn zurück nach Adelboden. - Der Abend stand zur freien Verfügung, so dass ich ihn dazu nutzen konnte, weitere Punkte aus dem Katalog der Challenge-Prüfung zu erfüllen (Knoten knüpfen, Schweizer-Kanton-Puzzle zusammensetzen und fünf Kantone benennen ...).

## 8. Tag:

Am letzten Tag des Aufenthalts im Our Chalet stand der Besuch des Internationalen Hauses von WOSM im Nachbartal auf dem Programm. Wir wurden durch das Chalet Kandersteg geführt und konnten dabei in verschiedene Zimmer einen Blick werfen. Für jedes Zimmer gibt es einen nationalen Paten. So ist für den German Room der Ring deutscher Pfadfinderverbände (RdP) verantwortlich. Der Zimmerschmuck deutet darauf hin; so entdeckte ich Halstuch und Abzeichen des Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder, der als Mitglied dem erwähnten Ring angehört. Im Vergleich zum Our Chalet ist Kandersteg weitaus größer und wirkt zumindest auf den ersten Blick für jemanden, der dort keine Unterkunft gefunden hat, weniger heimelig. – Im Anschluss daran begaben wir uns auf den Weg zum Oeschinensee, einem der größeren Alpenseen in der Schweiz (per Bus, Gondelbahn und Fußmarsch). – Zum Abschluss des Tages und zugleich des Aufenthalt im Our Chalet versammelten wir uns um die Feuerstelle im Diningroom. Wir sangen Lieder, die im „Our Chalet Song Book“ enthalten sind; einige waren mir bekannt, andere lern- te ich hinzu.

## Challenge-Badge

Dann kam der große Augenblick: Ungefähr die Hälfte der Teilnehmerinnen bekam das Our Chalet Challenge Badge überreicht. Und zum Schluss der offizielle Abschluss sang jede Teilnehmerin in ihrer Landessprache das Lied „Nehmt Abschied, Brüder, ungewiss ist alle Wiederkehr“. Danach legten sich einige der Kanadierinnen noch nicht sogleich zur Ruhe. Sie hatten in den Tagen

zuvor Gefallen an meiner Juja gefunden und wollten vor ihrer Abreise davon einen Schnittbogen anfertigen. Wer weiß, vielleicht findet demnächst auch in Kanada die Juja weite Verbreitung.

## Abreise

Der 29. September ist für mich Abreisetag. Der Himmel bewölkt, leichter Regen hat eingesetzt, der wird kräftiger. In Bern, der Hauptstadt der Schweiz, unterbrach ich meine Bahnfahrt. Hier kam ich nicht ohne Regenponcho aus. Ich besichtigte die Altstadt mit ihren charakteristischen Lauben – hier hätte ich keine Regenkleidung benötigt –, die auf der Liste des UNESCO Welterbes aufgeführt ist. Dem Sitz der Pfadibewegung Schweiz (PBS), zentral in der Nähe des Bahnhofs gelegen, stattete ich auch einen Besuch ab.

Mich interessierte, was dort an Schrifttum vorhanden ist. Nachdem ich einiges an Literatur erworben hatte, setzte ich meine Heimreise fort. Ein Erlebnis will ich noch schildern: Als ich in Bern meinen reservierten Platz in der Bahn eingenommen hatte, kam ich mit einem Schweizer ins Gespräch, von dem ich noch einige Informationen über die Schweiz und ihre Bewohner sowie über das Calancatal (dort soll meine Reise im nächsten Jahr hingehen) erhielt. Und das kam so zustande: Inzwischen war die Mittagszeit fast vorüber. Ich holte meine Brotdose hervor, öffnete den Deckel und ans Licht kam mein geliebtes Bauernbrot aus dem Our Chalet.

Es verströmte noch immer seinen aromatischen Duft. Meinem Gegenüber gefiel das und er meinte, dass ich von allen Mitreisenden in der Bahn das köstlichste Mahl verzehren würde.



# Krebs- Geschichten

Es sind Geschichten, deren Entstehung einen Hintergrund haben. Der Freundeskreis ehemaliger Pfadfinder aus Lübeck unternimmt jedes Jahr jeweils im Frühjahr und im Herbst eine gemeinsame Fahrt.

Jeder Teilnehmer muss von einem Tag der Fahrt ein Protokoll schreiben. Die Protokolle von Wolfgang Scheel - Vadderkreb - sind, bislang als Glosse geschrieben, so gut angekommen, dass er schon vor den Fahrten zu hören bekam: "...und lass Dir ja was einfallen." Übrigens, im nächsten Jahr steht die 50. Fahrt an. Wollen wir uns an seinen "Protokollen" erfreuen.

Heute: Polenfahrt



## ***Eine Glosse, eine Glosse!***

(witam kolega = willkommen Kamerad)

Wenn Harry meint, ich wäre ein Glossenschreiber, vielleicht auch ein Glossar, so habe ich geforscht, sondiert und eruiert, ob es eine Beleidigung oder ein Kompliment ist.

Also: **Glossa** (lateinisch = Zunge) ich denke „**spitze Zunge**“.

Die Glosse kommentiert, variiert ein vorgegebenes Thema.

Nun denn man to, jetzt ward glosiert.

Nu sind sie wieder auf der Walz die alten Säcke. Pardon, die kulturell interessierten Senioren vom Freundeskreis. Wohlgefällig, wenn inzwischen der Halbblume dem Lahmen den Koffer ins Gepäcknetz hievt. Von wegen der

guten Tat. Nach glaubwürdigen Aussagen ist das Packen im Alter nicht mehr in einer Stunde abgehakt. Nein, mehre Tage vorher wird bei manchem langfristig geplant und gehäufelt.

Der Größe und dem Gewicht nach wurde hier und da das Gepäck so ausgelegt, wie wenn man mit einer Grenzschießung rechnet und voraussichtlich die nächsten Monate in Polen überdauert werden müssen.

Schiet, denn aber auch, wenn noch vor Bad Kleinen der Zug endet. Böse spitze Zungen behaupten die überfüllten Aschenbecher wären der Grund, uns mit dem überdimensionierten Gepäck in einen anderen Zug zu verfrachten.

Warum sind neuerdings die Einstiegsstufen am Zug so hoch und

unbequem? Gut, dass das Herausklettern aus den Waggons auch hier wieder mit den Halb- und Lahmen funktioniert.

Viele Stationen zwingen zum Halten und Warten, auch ohne die früher übliche Aufnahme von Milchkannen. Na ja, die 9,5 Stunden bis Danzig sollen ausgefüllt sein, für unsern Haufen kein Problem, bien snacken. markt wi gornich wi de Tiet lopen deit.

Dass wir uns der polnischen Grenze näherten, wurde an dem Auftauchen der adrett gekleideten Bundespolizeitruppe (Dütsch = FBI) German erkennbar. Die beiden männlichen Gendarmen verwickelten wir in ein aufschlussreiches Gespräch, während das weibliche Polizeiwesen die Ausweise kontrollierte.

Wir prahlten mit unseren Unternehmungsextremtaten auf den vielen Reisen, von wegen *Karl* geht mit dem eigenen Ausweis über die Grenze, und ein anderer geht mit *Karl's* Pass hinterher. Schien nicht so gut anzukommen. Grund genug sich Harry's Ausweis aus der Bronzezeit noch einmal zu begucken. Auf dem Bild aus der frühesten Jugend will der Gendarm ihn an der Ohrform oder dem Ohrläppchen erkannt haben. Moch wohl sien!

Auf dem Stettiner Bahnhof war es nicht nur kalt, sondern auch wenig kommodig auf der harten Bahnsteigbank. Gut, die 90 Minuten gingen auch vorbei.

Ob ihr es glaubt oder nicht, für die abgehenden Züge gab es keine Hinweise. Somit kaperten wir den bereitgestellten Zug auch sehr zögerlich, der nach glaubwürdigen Aussagen nach Danzig fahren sollte. Dennoch war Waldi die Skepsis ins Gesicht geschrieben. Es war nicht leicht ihn davon abzuhalten aus dem fahrenden

Zug zu springen, dieweil er sich untrüglich in die falsche Richtung bewegte. Die Panik klang erst ab, als bekannt wurde, dass unsere polnischen Abteilmachbarn sich auch für Gdansk entschieden zu haben schienen.

Das Pfadfinderhotel ließ ein bekömmliches Preis-Leistungsverhältnis erkennen.

Hierüber berichten andere. Es sei nur erwähnt, dass die Ansätze von Schaufensterkrankheit auf dem Treppenpodest eine duftende Entschuldigung für die Blickverfolgung der schnuckeligen jungen Madeln waren. Da war doch noch was. Mindert das Alter den Schlafbedarf oder ist es die senile Bettflucht, die manche schon früh morgens in voller Montur ins Wartezimmer lockte?

Wir sind recht dankbar dafür, dass sich Harry wieder angefundnen hat. Inzwischen soll Handy ihm ein preisgünstiges Handy angeboten haben, damit wir jederzeit seine reichhaltige Schlaueheit anzapfen können.

Er ist bekanntermaßen in der Lage seine 34,6% vorhandenes Wissen durch gezielt beschaffte Literatur auf 74,8% aufzustoeken.

Den Rest füllt er, dank seiner ausgezeichneten Rhetorik, nach eigener Aussage durch Phantasie und gezielte Freihandlügen auf. Darauf möchten wir nicht verzichten.

Die individuellen Eigenarten der anderen alten Säcke eskalieren auf diesen Touren von Tag zu Tag, aber auch sie sind unverzichtbar und das Salz in der Suppe. Möge es gegeben sein, uns gegenseitig noch oft zu genießen, und unsern Mecki auch wieder dabei zuhaben.

Vadderkrebs

Projekt  
Ruhr 2010



# Halbachhammer

Zum Abschluss des Projekts "Ruhr 2010" besuchte die Gilde Cosmas und Damian den Essener Halbachhammer

Seit dem Jahr 2010 - dem Jahr der Kulturhauptstadt - beschäftigte sich die Gilde Cosmas und Damian mit ihrer Heimat, dem Ruhrgebiet. In diesem Zusammenhang haben wir in den vergange-

nen drei Jahren eine Reihe von kulturellen Orten im Ruhrgebiet entdeckt und erkundet.

Wir mussten nicht weit fahren, um interessante und schöne Plätze im Ruhrgebiet zu finden. Und das Schöne dabei ist, dass viele Orte barrierefrei sind, so dass wir alles mit der gesamten Gilde gemeinsam machen konnten.

## Ein kleiner Einblick in unsere Aktivitäten:

- ◆ Führung vor und hinter die Kulissen des Essener Aalto - Theaters
- ◆ Besuch des Essener Ruhrmuseums
- ◆ Besuch im Archäologischen Museum Herne
- ◆ Besuch des Zeiss-Planetariums in Bochum
- ◆ Führung durch die Essener Domschatzkammer
- ◆ Wochenendfahrt nach Xanten mit Besuch des Römerparks und
- ◆ Besuch einer Schmiede-Vorführung im Essener Halbachthammer



Im Aalto Theater in Essen



Der Schmied im Halbachthammer



Besuch im Archäologischen Museum in Herne



Der Halbbachhammer befindet sich auf der Essener Margarethenhöhe, einer historisch gut erhaltenen Wohnsiedlung, in der früher die Mitarbeiter der Fa. Krupp bevorzugt wohnten.

Der Halbbachhammer ist ein Denkmal, das Gustav Krupp von Bohlen und Halbach der Stadt Essen schenkte. Es stand ursprünglich in Weidenau an der Sieg und wurde 1935 nach Essen transportiert und dort restauriert. Heute kann man hier einen Eindruck von der vorindustriellen Technik der Stahlerzeugung gewinnen. Der Halbbachhammer wird vom Essener Ruhr-Museum betrieben. Dort kann man entsprechende Vorführungen buchen.

Wir hatten dort für unsere Gruppenstunden am Samstag, den 27. Oktober

2012 eine solche Schmiedevorführung vereinbart. Ein Schmied im Ruhestand, der sein Handwerk "von der Pieke auf" gelernt hatte, gab uns einen Einblick in seine Kunst. Wir konnten uns ein gutes Bild davon machen, wie anstrengend und beschwerlich die Arbeit eines Schmieds in der vorindustriellen Zeit war. Diese Schmiedevorführung hat uns - wie die anderen Entdeckungen auch - sehr gut gefallen.

Jetzt haben wir unsere Entdeckungsreise durch den Ruhrpott erst einmal beendet. Nun können wir uns einem neuen Thema widmen. Aber wer weiß, vielleicht setzen wir unsere Ausflüge irgendwann doch weiter fort.

Angela Ströter (C+D)

## *Plusquamperfekt*

Am Anfang war das Wort,  
aber vor dem Wort war das Schweigen.

**Siegfried v. Vegensack** (1888-1974), Schriftsteller

# Richtigstellung

In der Ausgabe 4/2012 unserer Zeitschrift hat sich beim Bericht über die Generalversammlung leider ein Fehlerteufel eingeschlichen. Christa schrieb u. a. dass der Gilde Coburg für ihr 25jähriges Bestehen gratuliert worden sei.

## Diese Feststellung ist falsch.

Der ehemalige Gildensprecher, Günther Müller (Nurmi), hat sich deshalb zu dieser Veröffentlichung gemeldet. Er schreibt:

„Die Altpfadfindergilde Coburg feierte im Jahr 2012 ihr **40-jähriges**

Bestehen. Sie wurde am 21. Juni 1972 mit genau 10 Personen gegründet. Bis 2012 waren insgesamt 64 ehemalige Pfadfinder/innen Mitglied in dieser Gilde. Leider beendete die Gilde Coburg, aus Altersgründen, zum Jahresende 2012 ihre Mitgliedschaft im VDAPG.“

Die Redaktion bedauert den Fehler. Ebenso bedauerlich ist die Tatsache, dass eine der ältesten Gilden im Verband ihre Existenz aufgibt.

Von dieser Stelle ein herzliches Gut Pfad!

**www.vdapg.de** Es lohnt sich, mal reinzuschauen. Bilder von Veranstaltungen und ein Video von der Plakettenverleihung sind zu sehen.

<p><b>Die Kämmerei</b>  <a href="http://home.scoutnet.de/kaemmerei">home.scoutnet.de/kaemmerei</a>                  Tel.: 02861/ 903702                  Fax.: 02541/ 970397</p>	 <p>Nur 9,- Euro</p>
--	---

**Brillensammlung**



Heinrich Rolf  
 (Heino)  
 Drei Eichen 7  
 27283 Verden

**Briefmarkenbank**



Jochen Bachmann  
 (Bachse)  
 APG Lübsche Ehr'  
 Schillerstraße 13  
 23617 Stockelsdorf

**[jochenbachmann@t-online.de](mailto:jochenbachmann@t-online.de)**  
 Tel. 0451-496037  
 Handy 0174-5453971



Kulturminister Ulrich Commerçon hat im Ministerium für Bildung und Kultur den Herren Alfred Diwersy (links) und Dr. h.c. Fred Oberhauser die Ehrenprofessurwürde verliehen.

## Ehren-Professur für Alfred Diwersy

**Ihr Lebenswerk war und ist zugleich eine Arbeit für die saarländische Kulturszene und Außenwirkung. Am 18. Januar 2013 wurden der Verleger Alfred Diwersy und der Kulturpublizist Fred Oberhauser dafür geehrt.**

Alfred Diwersy, geb.1930 ist Mitglied der Altpfadfindergilde Maximilian Bayer in Saarlouis. Ihm wurde am 18. Januar 2013 vom saarländischen Minister für Bildung und Kultur Ulrich Commerçon der Ehrentitel „Professor“ verliehen.

Alfred ist ein Pfadfinder der ersten Stunde nach dem 2. Weltkrieg. 1946/47 gründete er den Pfadfinderstamm in Merzig a. d. Saar. Dessen Stammesführer war er bis 1949. Ohne zeitlich Pause zu machen, übernimmt er im gleichen Jahr die Aufgaben eines Gauelfeldmeisters.

Die Pfadfinderei hat ihn nicht mehr losgelassen. So sammelte er 2011 ein paar gleichgesinnte „Altpfadfinder“ und gründete die F&F (Freunde und Förderer der DPSG) im Saarland.

Dessen Vorsitzender ist er immer noch.

Gleichzeitig trat Alfred auch unsere Gilde Maximilian Bayer bei.

Wir sind froh, so einen guten Freund und Pfadfinder in unserer Mitte zu haben.

Alfred wirkte fast ein Leben lang für die Saar - Kultur vor allem länderübergreifend im Saar - Lor - Lux Raum.

Als Gründer des Gollenstein Verlages Merzig hat Alfred 450 Bücher vor allem regional verankerter Autoren herausgebracht.

Alfred legte zwischen 1968 und 1987 als Kulturbeigeordneter mit über 200 Veranstaltungen im Jahr die Grundlagen dafür das sich seine Stadt Merzig mit seiner dörflichen in eine urbane Struktur hinein entwickelte.

---

# Maximilian Bayer( <sup>Mitbegründer der</sup> deutschen Pfadfinderschaft )

## Sein Grab bleibt erhalten

Von Kalla Scherer

Am 07. 11. 2012 trafen sich Mitglieder der Altpfadfindergilden „Burgund“ und „Maximilian Bayer“ aus dem VDAPG sowie Pfadfinder der Europapfadfinder FSE (Fédération du Scoutisme Européen) Schwetzingen und Pfadfinder der DPSG Saarlouis mit einem Repräsentanten des finnischen Traditionsverbandes des 27. Preußischen Jägerbataillons und einem Vertreter der finnischen Botschaft auf dem Mannheimer Hauptfriedhof am Grab des Majors

Maximilian Bayer (1872 - 1917).

Die deutschen Pfadfinder gedachten des Mitbegründers ihrer 1911 gegründeten Bewegung. Vor 95 Jahren ist dieser im ersten Weltkrieg am 25. Oktober 1917 an der Westfront bei Nomeny gefallen. Die Finnen ehrten den Ausbilder und ersten Kommandeur des in ihrer Heimat hoch berühmten Jääkäripataijoon 27:n. Dieses bildete 1918 den Kern der weißen Armee, die unter Marschall C.G. Mannerheim Finnlands Freiheit erkämpft hat.



An der Grabstätte von Maximilian Bayer: v. l. Zwei Gildepfadfinder, der finnische Handelsrat Karl J. Talvitie, Gerhard Roth (Gilde Max. Bayer), Kalla Scherer (Gilde Max. Bayer), General Kilpinen - finnischer Traditionsverband der Jäger, Irene Phillip (Gilde Burgund), Ellen Renner (Gilde Max. Bayer), Ursula Scherer (Gilde Max. Bayer), Ruth Schmidt (Gilde Max. Bayer), Klaus Phillip (Phil, Gilde Burgund), Hans Enzinger (Enzo, Gilde Max. Bayer)

Bevor General Kilpinen für den finnischen Traditionsverband der Jäger einen mit einer Schleife in den finnischen Farben und dem Löwenwappen geschmückten Kranz und der VDAPG ein Blumengebinde am Grab niederlegten, formierten sich die Pfadfinder mit Banner, Wimpeln und zwei Fackeln zu beiden Seiten der Grabstätte des Mannes, dessen Name in Finnland bis heute jedes Schulkind kennt, während er in Deutschland weitestgehend vergessen ist - selbst in den deutschen Pfadfinderbünden!

Der Anlass zu der kurzfristig zustande gekommenen deutsch - finnischen Begegnung war ein

überaus erfreulicher: Das längst abgelaufene, von der verständnisvollen

Mannheimer Friedhofsverwaltung bis dato aber nicht aufgelöste Grab Maximilian Bayers wurde an diesem Tag offiziell vom finnischen Traditionsverband der Jäger übernommen, der künftig die für die Grabstätte anfallenden Gebühren trägt.

Die Grabpflege übernehmen die beiden Gilden des VDAPG, Burgund + Max. Bayer, die bisher schon bemüht waren, der letzten Ruhestätte des ersten Reichsfeldmeisters des Deutschen Pfadfinderbundes (DPB) ein würdiges Aussehen zu erhalten.



Ein Kranz mit dem Löwenwappen und einer Schleife mit den finn. Farben - blau, weiß - sowie ein Blumengebinde des VDAPG zieren die letzte Ruhestätte von Maximilian Bayer. Pfadfinder der Europapfadfinder FSE (Fédération du Scoutisme Européen) Schwetzingen und Pfadfinder der DPSG Saarlouis halten eine Ehrenwache.



Foto: Allan Boyles

In Istanbul stießen wir auf eine Gruppe libanesischer Altpfadfinder.

## Freunde und Förderer DPSG - Bundesverband auf den Spuren des Hl. Paulus

Von Hans Steinbeck (Jumbo) Fünfundzwanzig Mitglieder der Freunde und Förderer DPSG - Bundesverband, darunter auch Hans Steinbeck (Mitglied der F+F und der Gilde "Die Bündischen"), unternahmen in den Herbstferien 2012 unter der Leitung von Gunhild Pfeiffer (Vorsitzende) und Pfr. Andreas Mauritz (Beirat) eine hervorragend organisierte 10-tägige Studienreise zu den kulturhistorischen Höhepunkten der Westtürkei.

Die Reise führte zu den früh-christlichen Gemeinden Ephesus (Selcuk), Smyrna (Izmir), Pergamon (Bergama) und Milet. Insgesamt standen mit den entsprechenden Sehenswürdigkeiten auf dem Programm:

Izmir, Kusadasi, Selcuk, Milet, Pamukkale, Assos, Alexandria, Troas, Troja, Bursa, Istanbul.

Zum Schluss besuchten wir den "Großen Basar" mit seinen 4000 Geschäften." Den Abschlussgottes-

dienst feierten wir bei der Österreichischen St. Georgsgemeinde in Istanbul.



Foto: Erdem Özenci

## Treffen & Termine

- 11. – 15. März 5. Workshop der Europa Region in Wandlitz
- 23. – 26. Mai Olave Baden-Powell Society: Int. Jahresevent in Luzern/Schweiz
- 31.5. – 2.6. Österreichischer Gildetag in Freistadt
- 15. – 22. Juni 45. Europäisches Forum in Großarl/Österreich

# Die Vorsitzenden des Verbandes

	<p>1967 - 1975 <b>Helmut Nerrlich</b> † (Effendi)</p>	<p>1913 in Berlin geboren,  Kanzler im DPB Mitbegründer des VDAPG</p>
	<p>1975 - 1981 <b>Dora Heinsteint</b> † (Joggel)</p>	<p>1911 in Zürich geboren,  Bundesmeisterin BDPinnen Ehrenvorsitzende des VDAPG von 1981 - 1984</p>
	<p>1981 - 1986 <b>Heinz Haustein</b> † (Poldi)</p>	<p>1931 in Düsseldorf geboren,  Horstfeldmeister im BDP</p>
	<p>1987 - 1995 <b>Adolf Schmeißert</b> † (Alo)</p>	<p>1940 in Böhmen geboren,  Feldmeister im BDP</p> <p><b>20. April 1995 - 10. Oktober 1995</b>  Amtierender Vorsitzender Werner Raake (Paulchen) geb.: 8. 6. 1946</p>
	<p>1995 - 2009 <b>Herbert H. Krisam</b> (Staf)</p>	<p>1940 in Gelsenkirchen geboren,  Stammesführer aus einem der ältesten Stämme (gegr. 1930) der DPSG</p>
	<p>ab 01. 01. 2010 <b>Helmut Reitberger</b></p>	<p>1945 in München geboren,  Landesvorsitzender LV Bayern im BdP</p>

# AHP – ausgezeichnet!



## Die Arbeitsgemeinschaft Hamburger Pfadfinderverbände (AHP) erhält zum 40. Jahrestag den Robert-Baden-Powell-Preis

Die AHP hat am 8.12.2012 in einem Festakt den diesjährigen Robert-Baden-Powell-Preis vom Pfadfinder Hilfsfonds erhalten. Dieser besondere, bundesweit verliehene Preis für Pfadfindergruppen wurde für die seit über vier Jahrzehnten anhaltende enge Zusammenarbeit zwischen allen Hamburger Pfadfinderbünden verliehen. Diese Struktur einer landesweiten Arbeitsgemeinschaft ist bundesweit einmalig.

Der Robert-Baden-Powell-Preis wurde in der Kirchengemeinde St. Jürgen-Zachäus in Langenhorn überreicht. An der Übergabe des von der **Pfadfinderkünstlerin Ortrud Krüger-Stohmann** geschaffenen, wertvollen Bronzeportraits vom Gründer der Pfadfinder, Lord Robert Baden-Powell, nahmen Vertreter der Gruppen und des Hilfsfonds aus ganz Deutschland teil.

»Seit über 40 Jahren arbeiten die Hamburger Pfadfinderverbände und -bünde in der AHP zusammen. Sie gestalten gemeinsam Aktionen und Veranstaltungen und tragen so die Arbeit wie das Wesen der

Pfadfinderinnen und Pfadfinder an die Menschen heran«, erklärte der Ehrenvorsitzende des Pfadfinder Hilfsfonds, Hansdieter Wittke. »Der Arbeitsgemeinschaft Hamburger Pfadfinderverbände ist es gelungen, den Pfadfinderinnen und Pfadfindern nicht nur eine Stimme, sondern auch ein Gesicht in dieser Stadt zu geben.«

Der Robert-Baden-Powell-Preis wird an herausragende Pfadfindergruppen verliehen, die sich durch ihre Arbeit für die Jugend besonders hervortun. Namensgeber ist der Gründer der Pfadfinder, Lord Robert Baden-Powell of Gilwell, der im Jahre 1907 das erste Pfadfinderlager in England durchgeführt und damit die pädagogischen Grundlagen für die weltweit größte freie Jugendbewegung geschaffen hat. Bisherige Preisträger des Robert-Baden-Powell-Preises sind unter anderen die überbündische Pfadfinderzeitschrift »scouting« und die Jungenschaft Schwarzer Adler im Deutschen Pfadfinderbund für ihre Auseinandersetzung mit dem bündischen Widerstand gegen das NS-Regime

Aus: "punktum" 4/12

100 Jahre Pfadfinden  
in Deutschland...

# ...und - kein Ende ist in Sicht

**100 Jahre „Pfadfinden in Deutschland“** hieß das heutige Motto, das uns alle verbindet.

**100 Jahre „Pfadfinden in Deutschland“**, das heißt aber auch, viele verschiedene Pfadfinderbünde, und Zusammenschlüsse erwachsener Pfadfinder und Pfadfinderinnen in Deutschland, die aktiv sind und gute Arbeit leisten, aber zum Teil wenig oder gar nicht miteinander kommunizieren und zusammenarbeiten.

Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse in unserem Land erschweren zunehmend die Entfaltung und den Erhalt der „freien, selbst bestimmten Jugendarbeit“ im Sinne der Pfadfinderbewegung. Unter anderem durch vermehrten Leistungsdruck, Ganztagschulen, zunehmende Reglementierung.

Auch im Freizeitbereich wird das Zeitfenster für die Gestaltung aktiven Pfadfinderlebens zunehmend kleiner.

Darauf hinzuweisen und sich für den Erhalt von „Freiräumen“ einzusetzen in denen Pfadfinderpädagogik auch in Zukunft gelebt werden kann ist die Aufgabe aller



Funktionsträger und Unterstützer der Pfadfinderszene in Deutschland.

Konzentrierte, gebündelte Kräfte können sehr viel mehr bewegen und letztendlich dazu beitragen, die Wahrnehmung und das öffentliche Ansehen der Pfadfinder deutlich zu verbessern. So wollten wir mit dieser Veranstaltung heute einen ersten Schritt der Zusammenarbeit zwischen VDAPG und F+F gehen.

...und wenn vor allem die Erwachsenenorganisationen schließlich miteinander ins Gespräch kommen und es schaffen, tragfähige und vernünftige Kooperationen auf den Weg zu bringen, dann hat sich unser Engagement, was mit dieser gemeinsamen Veranstaltung angestoßen werden sollte, gelohnt.

Lasst uns vorurteilsfrei aufeinander zugehen und in konstruktiven, durchaus auch kritischen Dialogen die Zusammenarbeit in der deutschen Pfadfinderbewegung voran bringen.

100 Jahre „Pfadfinden in Deutschland“ und das ist noch lange nicht alles!

Bevor wir nun zum gemütlichen Teil bei Getränken und Brezeln übergehen und die Gelegenheit zum Kennenlernen und Gesprächen im kleinen Kreis nutzen sollten, möchte ich es nicht versäumen allen zu danken, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben.

**E**in großes Dankeschön an den Hausherrn den Diözesanjugendseelsorger Pfarrer Ulrich Kotzur (und die BDKJ-Vorsitzende Kristin Platek), der (die) uns alle Räumlichkeiten großzügig nutzen ließ(en) und sie kostenlos zur Verfügung gestellt hat (haben).  
Auch für das leibliche Wohl, wenn auch nur in kleinem Rahmen, muss bei einer solchen Veranstaltung gesorgt

### Die fünf Georgs-Plakettenträger von 2012



Dr. Norbert Blum



Dr. A. Markmiller



Ruth Schmidt



Dr. Horst Köhler



H. P. v. Kirchbach

### Wato (Schöpferin der Plakette) mit ihrem Sohn



werden. Wir bedanken uns sehr herzlich für die kostenlose Versorgung mit Getränken bei Coca Cola Deutschland und die gesponserte Brezellieferung durch die Catering Firma Rickmer Goed aus Berlin.

Ein besonderer Dank gilt Andreas Matschoß, dem Diözesanreferenten der DPSG, der vor allem im Hintergrund vorbereitet und gewirkt hat. Seine Hilfsbereitschaft und sein Engagement waren vorbildlich, herzlichen Dank Andreas.

Robert Bachmann und Johannes Jehle sind eigens aus Augsburg mit ihrem technischem Equipment angereist, um die heutige Veranstaltung in Bild und Ton festzuhalten. Ins rechte Bild rückt uns Michael Wuller mit seinem Fotoapparat. Euch allen herzlichen Dank

Ernst-Werner Ludwig von der Pfadfindergeschichtswerkstatt, der uns interessante Exponate aus der deutschen Pfadfindervergangenheit präsentiert hat und mit großem Aufwand dies alles aus Nordrhein Westfalen hier

nach Berlin transportiert hat, herzlichen Dank lieber Ewel.

Eine Pfadfinderveranstaltung ohne Gesang und Musik ist undenkbar. Wir haben uns besonders darüber gefreut, dass sich die Singegruppe des Stammes Normannen bereit erklärt hat, heute die musikalische Umrahmung dieser Veranstaltung zu gestalten, vielen Dank dass ihr gekommen seid und uns in der vergangenen Stunde mit Euren Liedern erfreut habt.

Ein herzlicher Dank geht auch an Miriam Hornauer, Sandra Grüneberg, Dominik Pfeiffer und Hans Peter v. Kirchbach, die zusammen mit unseren neuen St. Georgs-Plaketten Trägern an der Gesprächsrunde teilgenommen haben.

Ganz besonders möchte ich mich auch noch bei unserem Vorbereitungssteam Gunhild Pfeiffer, Tony Markmiller und Hans Enzinger bedanken. Es hat Spaß gemacht, mit Euch zusammen diese Veranstaltung vorzubereiten und durchzuführen.

An dieser Stelle gebe ich

den Dank gern an Helmut zurück. Auch wir haben gern mit dir zusammengearbeitet. Wenn es eure Idee zur Verleihung der Georgsplakette und deine Bereitschaft, dies mit uns zusammen zu tun nicht gegeben hätte, ständen wir jetzt nicht hier.

Mein Dank gilt auch Ihnen Herrn Bundespräsident Dr. Köhler und Ihnen Herrn Bundesminister Dr. Blüm, dass Sie sich Zeit genommen haben, zu uns zu kommen und die St.Georgs-Plakette entgegen zu nehmen.

Nicht zu Letzt möchte ich mich bei allen Anwesenden Pfadfinderinnen und Pfadfindern, VDPAG-Mitgliedern und Freunden und Förderern der DPSG für Euer Kommen bedanken. Viele von Euch haben eine längere Anreise in Kauf genommen, ich hoffe ihr könnt alle sagen, es hat sich gelohnt.

Vielen Dank für Ihre und Eure Aufmerksamkeit. Ich wünsche uns nun allen noch gute Gespräche bei Brezel und Erfrischungsgetränk.



Bei soviel Prominenz war die Kirche natürlich rappevoll.

## die gilde

Verbandszeitschrift  
des VDAPG

Verleger, Eigentümer  
und Herausgeber:  
Verband Deutscher  
Altpfadfindergilden e. V. — VDAPG  
Geschäftsführer:  
Hans Enzinger, Saarwellerstr.  
163, 66740 Saarlouis —  
Tel.: 06831/82563 — E.Post:  
h.enzo@t-online.de  
Redaktion und Layout:  
Aloys Brinkmann - Allensteiner Str. 21  
— 45897 Gelsenkirchen  
Tel.: 0209/135921 — E.Post:  
ali.brinkmann@apg-lion.de  
Vertrieb:  
Hartmut Schober, Senner Hellweg 272,  
33689 Bielefeld Tel.:05205/21141  
Fax: 05205/236062, E.Post:  
Hartmut.Schober@t-online.de  
Druck:  
SRD Service rund um den Druck  
Provinzialstr. 59a, 66806 Ensdorf  
Jahresbezug 9,00 Euro  
Bankverbindung:  
Sparkasse Schaumburg —  
Kto.Nr. 320014160 — BLZ 25551480  
Der VDAPG ist Mitglied im  
Weltverband der erwachsenen  
Pfadfinderinnen und Pfadfinder —  
ISGF — International Scout and  
Guide Fellowship — an organisa-  
tion for adults.  
Amité Internationale Scoute et  
Guide — AISG (une organisation  
pour adultes).  
Nachdruck mit Quellenangabe  
und Einsendung eines Belegexem-  
plares gestattet.  
Die von uns veröffentlichten  
Zuschriften stellen die persönliche  
Meinung der Einsender, nicht die des  
"Verbandes" dar.  
Der VDAPG - im Internet vertreten:  
<http://www.vdapg.de>  
<http://www.altpfadfinder.de>

## Wir gedenken unserer im Jahr 2012 verstorbenen Pfadfinderschwestern und Pfadfinderbrüdern

Gilde Graf Folke Bernadotte

### Winfried Pathen

geb. 14.06.1935 gest. 15.08.2012

### Lothar Fontaine

geb. 20.05.1931 gest.05.12.2012

### Bernd Junk

geb.29.12.40 gest.22.12.12

Gilde Hessen - Homburg

### Karl Michel (Kalli)

geb. 02.12. 1933 gest. 05.08.201

Neue Zentralgilde

### Jochen Senft

geb. 07.12.1929 gest. 22.04.2012

### Horst Henschel (Takko)

geb. 16.04.1925 gest. 22.04.2012

APG Die Grafengarser

### Uschi Neef

geb.18.06.1955 gest.11.02.2012

### Michael Helchinger

geb.25.10.1939  
gest. 12.02.2012





..überreiche ich Ihnen die Georgs-plakette des VDAPG...

Oh, verflixt, die ist aber ganz schön schwer....!

Jaa, das ist ein Schmuckstück. Die Plakette bekommt bei mir zu Hause einen Ehrenplatz



▲ Hier fühlt er sich wohl: Dr. Horst Köhler inmitten der Jugend. Die Preisträger mit dem neuen Vorstand des VDAPG ▼



Georgs-Plaketten-Träger  
Norbert Blüm, noch keine  
20 Jahre alt

